



Abb. X. 9-Spänner im Staatsgestüt Topolčianky (Archiv Brabenetz)

KAPITEL 10

ATJAN HOP

Die Reinrassigkeitskriterien des LIF und die neue Einteilung der Stutenfamilien



Abb. 1. Ehemaliger LIF Generalsekretär Atjan Hop zu Pferde (Foto Hop).

1. EINLEITUNG

Die Lipizzaner Rasse gehört zu den ältesten Kulturpferderassen der Welt. Als Reit-, Streit-, Parade-, und Fahrpferd haben Lipizzaner Pferde ihrem kaiserlichen Herrenhaus mehr als 330 Jahr gedient. Neben dieser hauptsächlich zeremoniellen Aufgabe fanden die Lipizzaner wegen ihrer hervorragenden Qualitäten seit dem Ende des 18. Jahrhunderts auch in verschiedenen Staats- und Privatgestüten innerhalb Mitteleuropas Verbreitung.

Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie im Jahr 1918 wurden diese Pferde in den neuentstandenen Nachfolgeländern der ehemaligen Monarchie bis heute weitergezüchtet. Weiterhin hat sich die Lipizzaner nach dem Ende des II. Weltkriegs über die ganze Welt verbreitet, sogar bis in die USA, nach Australien und Südafrika.

Bei der 400 Jahrfeier 1980 im slowenischen Lipica, gab es unter den internationalen Fachleuten schnell Einverständnis, daß nur eine internationale Zusammenarbeit den Fortbestand der Rasse sichern konnte. Die politischen Umstände jener Zeit behinderten Anfangs die Gründung eines internationalen Dachverbandes. Erst ab 1984 fanden in Brüssel die Versammlungen zur Vorbereitung der Gründung statt. Im Jahr 1986 wurde dann die Lipizzan International Federation (LIF) offiziell gegründet. Alle traditionellen Staatsgestüte und Nationalen Zuchtverbände wurden im Laufe der Jahre Mitglied des LIF. Das Hauptziel dieser Organisation ist es, den Fortbestand der Lipizzaner Rasse durch die Dokumentation der Reinrassigkeit sicher zu stellen.

Als die LIF 1986 formal gegründet wurde, war deshalb eine der Zielsetzungen, einen internationalen Konsens über Reinrassigkeitskriterien für die Lipizzaner zu erreichen. Ad hoc wurde während der Gründungsversammlung in Lipica (September 1986) eine Experten- Kommission zusammengestellt. Prof.Dr. Jože Jurkovič (Yugoslawien), Dr. Jaromir Oulehla (Österreich) und Dr. Karl-Heinz Kirsch (Deutschland) setzten einen Basistext auf, der von der Generalversammlung angenommen wurde. Dieser Text wurde im Gründungstext der LIF-Statuten (LIF 1986) im Anhang II unter „Anforderungen an die Abstammung des Reinzucht-Lipizzaners“ aufgenommen und stellte den Ursprung für die später erarbeitete detaillierte Liste der Lipizzaner Stutenfamilien dar. Dieser Text war damit auch der Grundstein für die „Schließung der Lipizzaner Zuchtbücher“.

Originaltext des Anhangs II, Version 1986

II. Anforderungen an die Abstammung des Reinzucht-Lipizzaners

1. Lipizzaner können als reinrassig in ein Stammbuch eingetragen werden, wenn sie in jedem Teil ihrer Abstammung lückenlos auf die sechs klassischen Hengstlinien (CONVERSANO, NEAPOLITANO, PLUTO, FAVORY, MAESTOSO, SIGLAVY) und die 18 klassischen Stutenfamilien zurückgehen.
2. Die Hengstlinien INCITATO und TULIPAN werden den sechs klassischen gleichgestellt, vorausgesetzt, dass vater- und mutterseits in mindestens fünf Generationen ausschliesslich reinrassige Lipizzaner nachgewiesen sind.
3. Neue Stutenfamilien (Hamad-Flora, Eljen-Odaliska, Miss Wood, Rebecca-Thais, Rava) werden den 18 klassischen Stutenfamilien gleichgestellt. Vorausgesetzt, dass sie in traditionell anerkannter Gestütszucht planmässig durchgezüchtet sind. Dafür ist die Bedingung, dass mindestens fünf Generationen der in Punkt 1 genannten Hengstlinien bzw. INCITATO oder TULIPAN gemäss den Bedingungen unter Punkt 2 nachgewiesen werden.
4. Ausnahmsweise können in der Abstammung eines Lipizzaners vereinzelt Pferden arabischer, andalusischer, lusitanischer und kladruber Abstammung anerkannt werden, vorausgesetzt, dass sie in traditionell anerkannter Gestütszucht Verwendung fanden. Pferden anderer Rassen, die zur Erweiterung der genetischen Basis eventuell verwendet werden, bedürfen einer besondern Anerkennung durch die LIF. Ein entsprechender Antrag muss mit einer schriftlicher Begründung versehen an den Verwaltungsrat gerichtet und als ausschliesslicher Zuchtversuch deklariert werden.

Diese genealogischen Bedingungen galten übrigens neben der Definition der Reinrassigkeit wie im 1. Absatz des Anhangs II beschrieben wurde, und im Sinne von Artikel 6 der LIF-Geschäftsordnung, welcher nach Vorbild der ‚World Arabian Horse Organization (WAHO)‘ formuliert wurde:

I. Definition

Als reinrassige Lipizzaner gelten Pferde, die in einem von der LIF anerkannten nationalen Lipizzaner Stammbuch eingetragen sind, oder deren Vorfahren eingetragen sind.

2. DIE ERSTE AUFLISTUNG DER STUTENFAMILIEN

Da insbesondere Punkt 3, die sogenannten „neuen“ Stutenfamilien, gewisse Fragestellungen aufwarfen, stellte die erwähnte Kommission (der Vorgänger der späteren LIF-Zuchtcommission) im Jahr 1987 eine Liste mit Stutenfamilien zusammen, die in diesem Sinne als reinrassig zu betrachten waren. Da ungarische und rumänische Stutenfamilien damals noch nicht beschrieben wurden, beschränkte sich diese Liste nur auf die klassischen und die in der traditionellen kroatischen Lipizzanerzucht entstandenen Stutenfamilien. Die Quellen für diese Auflistung lassen sich nicht mehr ermitteln. Wenn man die Auflistung aber näher anschaut (siehe Abb. 2), findet man 18 klassische Stutenfamilien, die Familie Rava nicht miteinbegriffen. Gleichzeitig wiesen zwei Familien (*Manzina* und *Khel il Mssaid*) bereits keine lebendigen Nachkommen in direkter Linie auf. In der bekannten Literatur aus dem Ende des 19. Jahrhunderts hinsichtlich des Karster Hofgestüts zu Lippizza (Finger 1930; Kk. Oberstallmeisteramt 1880) wird die Familie *Khel il Mssaid* noch erwähnt, *Manzina* aber bereits nicht mehr. Die Familie Rava wurde dagegen in diesen Quellen erwähnt. Deshalb ist nicht exakt klar, welche Quellen während die Auflistung dieser ersten LIF-Liste benützt wurde.

F a m i l i e	stammt ab:	Gründerin der Familie	geboren :
ARGENTINA = Slava, Austria	or.L.	Argentina	1790
SARDINIA = Srivasilina, Mattaglia, Vista, Virtuos	or.L.	Sardinia	1770
SPADIGLIA = Montenagre	or.L. Liptica	Spadiglia	um 1770
MANZINA	or.L. Liptica	Manzina	um 1740
FISTULA = Dugana, Stornella	Kopf.	Fistula	1771
IVANJA = Favosa, Mnja	Kopf.	Ivanja	1784
AFRICA = Sotocia, Brevina, Brevova, Brevonica	Kiechr.	Africa	um 1740
ALMERINA = Slavonia, Alepa	Kiechr.	Almerina	1769
BRADANANTA = Fronciana, Bellariglia, Tera	Kiechr.	Bradananta	1777
DEFIORATA = Cepelica, Karolina	Frederiksborg, Dänemark	Defiorata	1787
RAVA	Kiechr.	Rava	1795

F a m i l i e	stammt ab:	Gründerin der Familie	geboren :
SENES = Senta, Adria	Ukr.Stute Vukovar	Senes	vor 1847
FRUSA	Vukovar	Frusa	1867
KICE	Vukovar	Ecke	1917
SHAGYA X-13	Neuduggye - Vukovar	Shagya X-13	1866
TOPICA = Siglavy	Neuságó	25 Siglavy	1813
HEMENA	Teresovac	Aura	
STANA = Sain, Stana	Teresovac	Sain	
THALE	Teresovac	Thyra	
NOBIVA = Nobakos	Teresovac (Jankovich)	Milica	
MARADAT = Marados	Cabuna	Marados	
ARCADIA	Cabuna		
CIBAL	Cabuna		
MEDINA	Cabuna		

F a m i l i e	stammt ab:	Gründerin der Familie	geboren
MARA = Mergit	Cabuna (Jankovich)	Mergit	
TROFETA = Traviata	Cabuna (Jankovich)	Traviata	
NEHA = Naha, Wanda	Daruvár	Wanda	1898
MANCZI = Kava, Elba	Cabuna	Manczi	1902
PAKKA = St Pluto XV	Fogaras	St Pluto XV	
ERGA = 09 Husetos Erga I	Sorissalca	Erga	
REBOCA = Thala	Vrbik	St Thala	1942

F a m i l i e	stammt ab:	Gründerin der Familie	geboren :
KHIL IL MASSAID = (Concordia), Kerka	or.Arab.	Khil il Massaïd	1841
EUROPA = Elena	Kiechr.	Europa	1774
ENGLANDERITA = Alligra, Alka	Kiechr.	Englanderita	1773
MERCURIO = Grations, Schamar Rad.	Siebenbürger- Rasse Rad.	Nr. 60	1800
GIDRANE = Gustava	or.Arab.	Gidrane	1841
MERUCHA	or.Arab.	Merucha	1849
THEODOROSTA	Bukovine	Theodorosta	vor 1870
FLORA = Hamad, Flora	arab.Halbl. Baboins	111 Hamad	vor 1841
DJEHRIN = Generale Jun.	Rad.	79 Djebrin s.d.Djebrin or.Arab.	1862
MISS WOOD = Blanca	Ir.länd.Hunter Vukovar	Miss Wood	vor 1897
MANCZI = Eljen, Odaliska	Vukovar	Manczi	1904
AGNES = Bechetalse, BaKica	Anglo Arab. Rusa	Agnes	
ANERONE = Masetos XXXIX	Fogaras Vukovar	Katiska	1878

Abb. 2a,b,c,d: LIF-Auflistung der anerkannten Stutenfamilien 1987

Als Quelle für die Auflistung der kroatischen Stutenfamilien diente das in Zagreb 1943 veröffentlichte Standardwerk „*Linije pastuha i rodova kobila hrvatskog Lipicanca*“ (Hengstlinien und Stutenstämme der kroatischen Lipizzaner) von Miroslav Steinhausz, dem ehemaligen Gestütsdirektor des Jugoslawischen Staatsgestüts Stančić. Auch hier wurden aber wieder einige bereits ausgestorbene Familien erwähnt.

Obwohl diese erste Liste ziemlich umfassend war, verdeutlichte sie die manchmal komplexe Entstehungsgeschichte der Lipizzaner Rasse noch nicht komplett. Es wurden zwar bereits ausgestorbene Stutenfamilien erwähnt, aber eben nicht alle. Diese Liste war bezüglich der kroatischen Stutenfamilien eigentlich nur im Zusammenhang mit dem Buch von Steinhausz verwendbar. Daneben waren, wie oben festgestellt, die ungarischen und rumänischen Familien noch nicht erfasst.

3. UNGARISCHE STUTENFAMILIEN

Als im Jahr 1987, während der LIF-Generalversammlung in Brüssel, die ungarischen Abgeordneten die Wiederentdeckung der wichtigsten Stutbuchdaten vom ehemaligen Lipizzanergestüt des Markgrafen Pallavicini in Pusztaszer bekanntgaben, und damit melden konnten, daß auch die ungarische Lipizzanerzucht im genealogischen Sinne beschrieben werden konnte, kam man der Zielsetzung der LIF, der „Schließung“ des Lipizzaner Stutbuchs näher. Beschlossen wurde jedenfalls, den Originaltext des Anhangs II unter Punkt II.3 zu erweitern:

3. Neue Stutenfamilien (Hamad-Flora, Eljen-Odaliska, Miss Wood, Rebecca-Thais, Rava), **sowie die Pallavicini Stutenfamilien** werden den 18 klassischen Stutenfamilien gleichgestellt. Vorausgesetzt, dass sie in traditionell anerkannter Gestütszucht planmässig durchgezüchtet sind. Dafür ist die Bedingung, dass mindestens fünf Generationen der in Punkt 1 genannten Hengstlinien bzw. INCITATO oder TULIPAN gemäss den Bedingungen unter Punkt 2 nachgewiesen werden.

Als im Jahr 1988 der damalige Direktor des ungarischen Staatsgestüt Szilvásvárad, Zoltán Egri sein Stutbuch I der ungarischen Lipizzaner (Egri 1988) veröffentlichte, wurden aber nicht nur die sogenannten Pallavicini-Stuten als Gründerstuten erwähnt, sondern auch Stutenfamilien, die ihren Ursprung in den ungarischen Staatsgestüten Mezöhegyes und Bábolna, und in den Privatgestüten der Grafen Esterházy zu Tata und Biedermann zu Mózsgo fanden. Außerdem stellte sich heraus, daß eine aus dem slawonischen Gestüt des Grafes Jankovič zu Terezovač (Suhopolje) stammende Stutenfamilie, die im Buch von Steinhausz bereits nicht mehr erwähnt worden war, in Ungarn überlebt hatte. Schließlich wurde eine gebrannte Lipizzaner Stute, vermutlich aus Lipizza, die nach dem II. Weltkrieg ohne Papiere in Ungarn auftauchte („Karszt Párta“), als Gründerstute einer neuen Familie akzeptiert.

Damit wurde deutlich, daß die LIF-Liste der „neuen“ Stutenfamilien aus dem vergangenen Jahr eine Ergänzung brauchte. Die erste LIF-Liste wurde aber nicht sofort angepaßt. Die Auflistung der ungarischen Stutenfamilien im ungarischen Stutbuch, Band I wurde seitdem zusätzlich allgemein angenommen. Nur die Einteilung der Lipizzaner Stutenfamilien in Rumänien fehlte zu diesem Zeitpunkt noch.

4. TULIPAN UND INCITATO

Vaterseits wurden im ungarischen Stutbuch, Band I in diesem Rahmen die beiden nicht-klassischen Hengstlinien Tulipan und Incitato zum ersten Mal im Detail ausgearbeitet. Da der Stamm Incitato seinen Ursprung im ungarischen Staatsgestüt Mezöhegyes hat und sich auf die Spanische- und Lipizzaner-Zucht dieses Gestütes am Ende der 18. Jahrhundert zurückführen läßt, wurde deutlich, daß die Formulierung des Anhangs II, sub II.2 der LIF-Statuten (LIF 1986) eine Ausnahmestellung impliziert, die sich nicht durch genealogische und historische Tatbestände belegen liess.

Auch bei der Linie Tulipan, die direkt aus der Spanischen- und Lipizzaner-Zucht des Privatgestüts der Grafen Jankovič zu Terezovač stammte, dessen Zucht Wurzeln in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts hatte, wurde deutlich, daß diese strikte Formulierung des Anhangs II unnötig war. Tulipan und Incitato gehörten schon viel länger als die erwähnten fünf Generationen zur traditionsreichen Zuchtgeschichte der Lipizzaner Rasse.

5. DEFINIERUNG DES BEGRIFFS 'KLASSISCH'

Die Bezeichnung „klassisch“ im Sinne der LIF-Reinrassigkeitskriterien ist eigentlich nicht mehr als „im Stammgestüt der Rasse, dem Karster Hofgestüt zu Lippiza, entstanden und/oder geführt“ zu verstehen. Diese Feststellung gilt demzufolge nicht nur für die Einteilung der Hengstlinien, sondern auch für die Stutenfamilien.

6. DIE RUMÄNISCHEN STUTENFAMILIEN

Die rumänische Lipizzanerzucht, die sich seit Anfang 1919 wegen politischer Umstände praktisch in einer isolierten Position befand, kannte bis dato keine Einteilung nach Stutenfamilien.

Die Zucht in Rumänien war tatsächlich eine Teilfortsetzung der Zucht des ehemaligen „Königlichen Ungarischen Lipizzanergestüt Fogaras“ in Alsó-Szombatfalva, Siebenburgen. Die originale Zuchtherde war 1912 von den Ungarn ins Gestüt Bábolna verlegt worden. Mit den hinterlassenen Arbeitspferden – alles reinrassige Lipizzaner – wurde weitergezüchtet. Als Siebenburgen 1918 an Rumänien fiel, wurde 1919 an gleicher Stelle mit allem vorhandenen Zuchtmaterial das rumänische Lipizzanergestüt „Simbata de Jos“ gegründet. Da die Stutbücher bereits 1912 mit dem Pferden nach Bábolna gekommen waren, gründeten sich die Abstammungen der jetzt rumänischen Pferde nur auf mündlicher Übergabe des vorhandenen Personals. Aufgrund der diffizilen politischen Situation zwischen Ungarn und Rumänien kam die Verbindung der beiden Lipizzaner Zuchttrichtungen nie zustande. Obwohl sich die Lipizzanerzucht in Rumänien, trotz eingeschränkter Zuchtbasis, durchaus entwickelte, wurde eine eigene Einteilung der Stutenfamilien nie vorgenommen (Hop et al. 1994).

6.1 ANFANG DER FORSCHUNG

Als sich Rumänien 1991 als Mitglied der LIF anmeldete, wurde von der LIF-Zuchtkommission (die sich inzwischen aufgrund der Mitgliedschaften aller Gestütsdirektoren der traditionellen Staatsgestüte erweitert hatte) vorgeschlagen, bei der Überprüfung der rumänischen Stutbücher insbesondere auf der weiblichen Genealogie deren Verbindung mit der ungarischen Zucht festzustellen. Der Sekretär der LIF-Zuchtkommission Atjan Hop (Abb. 1) (Niederlande) hatte diese Aufgabe bereits vorbereitet (Hop 1991). Eine Einteilung nach Stutenlinien wurde den Vertretern des rumänischen Landwirtschaftsministeriums während der LIF Generalversammlung 1992 vorgeschlagen. Daraufhin wurde die LIF-Zuchtkommission zu einem Besuch der Gestüte und zur Überprüfung der rumänischen Stutbücher eingeladen.

Dieser Besuch fand im Juni 1993 statt. Prof. Dr. Imre Bodó (Ungarn) und Atjan Hop (Niederlande) besuchten als Präsident und Sekretär der Zuchtkommission das Gestüt Simbata de Jos und arbeiteten zusammen mit Dr. Ing. Sandu Balan, Dr. Gheorghe Bica, und Dr. Nicolae Ramba (Rumänischer Lipizzaner Ausschuss der nationalen Pferdewirtschaftsbehörde) alle vorhandenen Stutbücher durch. Diese Forschung führte auf 26 Gründerstuten Anfang des 20. Jahrhunderts zurück. Die meisten Stuten stammten aus dem ungarischen Gestüt Fogaras. Einige kamen auch aus privaten siebenbürgischen Lipizzanerzuchten.

6.2 VERBINDUNG MIT FOGARAS

Als nächstes galt es, diese Gründerstuten mit der ursprünglichen ungarischen Lipizzanerzucht zu verbinden. Diese Aufgabe wurde von Zoltán Egri in Szilvásvárád übernommen. Die originalen Grundbücher und übrigen Register vom ehemaligen Königlichen ungarischen Lipizzanergestüt Fogaras dienten als Quellen (Archiv Lipizzaner Zuchtverband Ungarn 1874–1912). Zusammen mit Imre Bodó wurde die endgültige Identität der rumänischen Gründerstuten festgestellt.

Nicht bei allen 26 Gründerstuten in Simbata de Jos konnte der genaue Zusammenhang festgestellt werden. Verschiedene Stuten konnten auf Grund ihrer Notierung im ersten Band der rumänischen Lipizzaner Zuchtbücher sofort in den Büchern von Fogaras gefunden werden. Bei anderen gab es verschiedene Verbindungsmöglichkeiten. Zusammen mit den aus der Privatzucht stammenden Gründerstuten wurden diese Pferde als Gründerstuten betrachtet.

6.3 EINTEILUNG DER FAMILIEN

Anhand der Aufstellung der rumänischen Stutenfamilien von Hop (1991) konnten 13 unterschiedliche Stutenfamilien mit aktiver Nachzucht abgeleitet werden. Fünf davon führten direkt auf bekannte Mezöhegyeser Stutenfamilien zurück. Zwei weitere konnten zwei unterschiedlichen ungarischen Familien zugeordnet werden. Bei sechs Familien konnte keine Verbindung mit bestehenden Familien festgestellt werden. Bezüglich der Abstammung von reinrassigen Lipizzanerstuten gab es bei diesen Tieren aber keine Zweifel.

In der rumänischen Lipizzanerzucht wurde auch noch die Existenz von fünf anderen weiblichen Linien mit zur Zeit lebenden direkten Nachkommen festgestellt. Diese gehen alle auf Lipizzaner Stuten zurück, welche gleich nach dem II. Weltkrieg – mit unbekannter Herkunft und Abstammung – nach Simbata de Jos gebracht worden waren. Nur eine Familie konnte mit Gewissheit einer bekannten Stutenfamilie zugeteilt werden. Aufgrund der unklaren Herkunft konnten die erwähnten vier Familien noch nicht in der Liste der anerkannten Stutenfamilien aufgenommen werden. Deshalb sollte untersucht werden, ob in Rumänischen Archiven weitere Hinweise zu finden sind.

6.4 GENEALOGISCHE WURZELN

Die letzte Stufe der Bearbeitung der rumänischen Stutenfamilien war die endgültige Ausarbeitung ihrer ungarischen Wurzeln. Da es sich hier größtenteils um in der ungarischen Lipizzanerzucht ausgestorbene Stutenfamilien handelte, mußte die Genealogie, so wie sie aus den Grundbüchern von Fogaras (ab 1874) bekannt war, erneut in den originalen Mezöhegyeser Gestütsbüchern (ab 1786) untersucht werden. Dies wurde 1993 von Hop in Budapest erledigt. Auch die bereits bekannten ungarischen Stutenfamilien wurden dabei bis zu den ersten im Mezöhegyeser Grundbuch registrierten Gründerstuten (ab 1786) zurück verfolgt und bestätigt.

Diese Ergebnisse wurden 1993 von Hop in einem internen LIF-Report zusammengestellt, 1994 veröffentlicht und der LIF-Zuchtkommission und Generalversammlung 1994 (Paris) vorgeschlagen. Seitdem ist diese Einteilung von der rumänischen Pferdenzuchtbehörde offiziell übernommen worden.

7. DIE LIF-TABELLEN DER ANERKANNTEN STUTENFAMILIEN (1994)

Die Auflistung der rumänischen Stutenfamilien in einer neuen Auflage war 1994 die Veranlassung, auch andere Familien in gleicher Weise zu bearbeiten. Das Ziel war, eine Gesamtübersicht aller Lipizzaner Stutenfamilien mit lebendigen direkten Nachkommen zusammenzustellen. Da die meisten Mitgliedsorganisationen der LIF seit 1986 ihre Stutbücher zur Überprüfung angeboten hatten, war inzwischen beim Sekretariat der LIF-Zuchtkommission deutlich geworden, welche Stutenfamilien noch existierten. Von allen traditionellen Lipizzaner Staatsgestütsen waren die genealogischen Hintergründe bekannt. Aber auch die Stutbuchdaten aller nationalen Privatzüchterverbände der Welt lieferten zusätzlich eine gute Übersicht. Nur die genealogischen Hintergründe des serbischen Staatsgestüts Karadordevo lagen zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor. Der Sekretär der LIF-Zuchtkommission Atjan Hop, verantwortlich für die Überprüfung der nationalen Stutbücher, stellte auf Grund all dieser aktuellen Stutbuchdaten Listen mit anderen, noch existierenden Stutenfamilien zusammen.

Die korrekten genealogischen und historischen Hintergründe dieser Zuteilungen wurde mit Zuhilfenahme vorliegender Lipizzaner Quellen und Literatur überprüft. Als Grundlage der Zusammensetzung dieser LIF-Tabellen der anerkannten Stutenfamilien diente das Manuskript über die Genealogie aller Lipizzaner Stutenfamilien von Atjan Hop, das aus seinen eigenen jahrelangen Forschung in Literatur, Stutbücher und Archiven zusammengestellt war. Speziell für die LIF-Tabellen wurden diese Daten nochmals sorgfältig überprüft und durchgearbeitet.

7.1 KLASSISCHE STUTENFAMILIEN

Für die korrekte Auflistung der sogenannten klassischen Stutenfamilien (Definition siehe Punkt 5) wurden die Veröffentlichungen des ehemaligen Oberstallmeisteramtes (Kk. Oberstallmeisteramt 1880), Finger (1930) und Motloch (1886) benutzt. Daneben war ein Manuskript im Archiv des Bundesgestüts Piber mit detaillierten Ausarbeitungen der Lipizzaner Stutenfamilien, vermutlich von Dr. Heinrich Lehrner, sehr hilfreich. Die Aus-

arbeiten der Stutenfamilien in den veröffentlichten Bänden der Stutbücher der Nationalgestüte Lipica (Pangos 1986) und Topolčianky (Hučko), sowie der ungarischen Stutbücher, Band I (Egri 1988) und Band II (Egri 1991) wurden zusätzlich nachgeschlagen. Zur Bestätigung dieser Daten wurden wieder die originalen Grundbücher und Register des ehemaligen Karster Hofgestüts zu Lippiza, und zwar die Exemplare im Archiv des Bundesgestüts Piber benutzt. Allgemeine Beschreibungen von Wrangel (1893–1895) und Gassebner (1896) komplettierten das Gesamtbild der Hintergründe der Lipizzanerzucht im ehemaligen Hofgestüt zu Lippiza und damit den Aufbau der sogenannten ‚klassischen Stutenfamilien‘

Während der endgültigen Auflistung wurde an der traditionellen Einteilung von Auer (1880) und Finger (1930) festgehalten. Wie erwähnt waren einige im Hofgestüt entstandene und/oder benützte Stutenfamilien bereits ausgestorben. Diese wurden deswegen nicht mehr in der ursprünglichen LIF-Liste erwähnt. Die Stutenfamilie „Capriola“ (Kladruby, 1785) war am Ende des 19. Jahrhunderts im Hofgestüt zwar ausgestorben, aber wurde mit den Stuten vom K.u.K. Militärgestüt Radautz im Jahr 1918 nach Piber gebracht, und wird da noch immer geführt. Diese Familie wird deswegen als „klassisch“ in den LIF-Tabellen geführt. Im Gegensatz zum Text der LIF-Reinrassigkeitskriterien (1986) wurde jetzt die Familie „Rava“ als klassisch in der LIF-Tabelle aufgenommen. Diese Familie ist bereits seit dem Ende des 19. Jahrhunderts im Hofgestüt Lippiza benützt worden, und nicht erst im Gestüt Topolčianky als Kladruberstamm eingekreuzt, wie vom vorigem LIF-Text impliziert wurde.

Insgesamt konnten folglich 17 Stutenfamilien als ‚klassisch‘ bezeichnet werden. 15 klassische und die der zwei „neuentdeckten“ Familien „Capriola“ und „Rava“.

7.2 KROATISCHE STUTENFAMILIEN

Stutenfamilien aus dem traditionellen kroatischen Zuchtgebiet wurden von Steinhausz (1924, 1943) gut dokumentiert. Zusätzlich war das schon erwähnte Manuskript von Lehrner im Archiv des Bundesgestüts Piber mit seinen detaillierten Ausarbeitungen verwendet. Daneben dienten die Publikationen von Wrangel (1893–1895) und Gassebner (1896) aber auch von Dolenc (1980) als zusätzliche Quellen. Die Sammlung von Kopien alter kroatischer Pedigrees im Privatarchiv von Hop fungierte als sekundäre Quelle.

Die Einteilung fand anhand der Ursprungsgestüte statt, wo eine Stutenfamilie ihre Wurzeln fand. Familien, welche in den privaten Gestüten der Grafen Eltz (Vukovar), Jankovič (Terezovac und Cabuna), und Tüköry (Daruvar) entstanden, konnten verifiziert werden. Daneben wurden drei Familien (*Munja-Strana*, *Karolina-Janja*, *Alka-Pliva*), welche noch im bischöflichen Gestüt Đakovo geführt wurden, ebenfalls bestätigt. Der Überlieferung gemäß sollten diese Familien aus dem Hofgestüt stammen, die Unterlagen hierzu sind aber nicht vorhanden. Aus diesen Gründen sind diese Familien separat als kroatische Familie angegeben worden.

Die meisten kroatischen Familien sind in der heutigen traditionellen Gestütszucht bekannt. Interessant ist, daß in der Privatzucht außerhalb Europa einige Familien überlebt haben, die im Ursprungsland bereits ausgestorben sind. Es handelt sich hier um die in Amerika noch vorhandenen Familien *Fruska* (Eltz, 1857) und die Jankovič Familien *Ercel* und *Czirka*, die in Südafrika weiterleben.

Schließlich sollte noch die Familie *Rebecca-Thais* erwähnt werden. Diese Familie (arabischer Herkunft aus kroatischer Zucht) ist nach dem II. Weltkrieg im Gestüt Lipica in die Lipizzaner Zucht integriert worden. Deswegen wird sie zusätzlich als „Slowenische Stutenfamilie“ in der LIF-Tabelle geführt.

7.3 UNGARISCHE STUTENFAMILIEN

Für die ungarischen Familien gilt, wie oben unter Punkt 3 bereits erwähnt, die Systematik im ungarischen Stutbuch I (Egri 1988) als Grundlage. Die Reihenfolge in der LIF-Tabelle folgt aber nicht der traditionellen ungarischen Numerierung („kancacsalád“), wie sie in den Stutbüchern von Bábolna und Szilvásvár benützt wird. Grundlage der LIF-Reihenfolge war, genauso wie bei den klassischen und kroatischen Familien, die Herkunft der Gründerstute (die älteste bekannte Stute der Familie). Zuerst wurden die Mezöhegyeser Stämme erwähnt, danach eine Familie mit arabischen Wurzeln aus Bábolna. Einzelne Familien aus den Gestüten der Grafen Jankovic, Esterhazy, Biedermann und Pallavicini folgten. Die schon erwähnte Familie der *Karszt Párta* schloß die Liste der ungarischen Stutenfamilien 1994.

Im ungarischen Stutbuch I (Egri 1988) wurde nur von zwei aus Fogaras stammenden Familien die vollständige Ausarbeitung bis auf Gründerstuten aus dem ehemaligen Staats- und Militärgestüt Mezöhegyes erwähnt. Während der Forschung nach den Hintergründen der rumänischen Familien in den Mezöhegyeser Grundbücher im Jahr 1993 wurde diese Daten überprüft und teilweise korrigiert und ergänzt. Daneben konnten noch bei zwei zusätzlichen Familien die Wurzeln in Mezöhegyes am Ende des 18. Jahrhunderts gefunden werden.

Spätere Forschungen brachten noch kleine Ergänzungen in der Reihenfolge und Zuteilung (siehe Punkt 10).

7.4 RUMÄNISCHE STUTENFAMILIEN

Die Hintergründe der rumänischen Stutenfamilien wurden bereits oben, unter 6. beschrieben. Die Tabellen dieser Familien, ausgearbeitet im internen LIF-Report (Hop 1994), wurden vollständig in der offiziellen LIF-Tabelle der Stutenfamilien übernommen.

7.5 ANERKENNUNG

Die neuen Tabellen mit oben erwähnter Einteilung wurden im Herbst des Jahres 1994 von Hop während der Herbstsitzung der LIF-Zuchtkommission präsentiert und von der Kommission akzeptiert. Während der anschließenden jährlichen Generalversammlung der LIF (Paris) wurden die Tabellen, zusammen mit der Liste der anerkannten Einkreuzungen (siehe Punkt 8), einstimmig übernommen.

8. DIE TABELLE DER ANERKANNTEN EINKREUZUNGEN (1994)

Die *Anforderungen an die Abstammung des Reinzucht-Lipizzaners* im Anhang II beschreiben auch, unter 4., die Möglichkeit der Einkreuzungen von Fremdblut. Um die „Schließung“ des Lipizzaner Stutbuchs zu erreichen, sollten diese Ausnahmen strikt definiert werden. Die akzeptierten Einkreuzungen nach 1918 konnten genau quantifiziert werden. Diese Definition wurde vom Sekretär der LIF-Zuchtkommission, Atjan Hop, folgendermaßen formuliert.

AUSNAHMELISTE ANLÄSSLICH DES ANHANGS II DER SATZUNG DER LIF

In dem Anhang I der Satzung der ‚Lipizzan International Federation‘ (Reinrassigkeitskriterien) wird sub 4. folgende Regel erwähnt:

4. Ausnahmsweise können in der Abstammung eines Lipizzaner vereinzelt Pferde arabischer, Andalusischer, Lusitanischer und Kladruber Abstammung anerkannt werden, vorausgesetzt, dass sie in traditionell anerkannter Gestütszucht Verwendung fanden.“ „....“

Kriterien für diese Einkreuzungen mit fremden Blut sollten sein:

1. Die Einkreuzung soll gemacht sein von einem traditionell anerkannten Lipizzanergestüt.
2. Die Einkreuzung soll planmäßig durchgezüchtet sein, mit nachweisbarer Selektion.
3. Die Einkreuzung soll nur zugunsten der Lipizzanierzucht gewesen sein, d.h. zur Verbreiterung der genetischen Basis, bzw. Exterieur- oder Gangverbesserung.

Im 20. Jahrhundert, nach dem I. Weltkrieg, sind diese vereinzelt Einkreuzungen in der traditionell anerkannten Lipizzaner Gestütszucht limitativ anzugeben: (Tab. I, II)

Andere Einkreuzungen, die heutzutage nicht mehr in Abstammungen der Gestütszuchttiere erwähnt werden, sind aus dieser Zucht herausgenommen, und deswegen als nicht weitergeführte Zuchterprobung zu qualifizieren. Pferde mit anderem fremden Blut im Pedigree, wie erwähnt in den Tabellen I und II, sind also **nicht** gemäß dem Anhang I, sub 4. gleichzustellen mit reinrassigen Lipizzaner Pferden.

8.1 KRITERIEN

Die Fragestellung, was ein traditionell anerkanntes Lipizzanergestüt ist, kann nur anhand der Entwicklungsgeschichte der Lipizzaner Rasse im weiten Sinne ermittelt werden. Neben dem Ursprungsgestüt, dem ehemaligen k.u.k. Karster Hofgestüt zu Lippiza, sind auch die ehemaligen Staats- und Militärgestüte Mezöhegyes, Radautz, Piber, und Fogaras für die weite Entwicklung der Rasse wichtig gewesen. Auch viele Privatgestüte, meistens im Besitz des Adels, haben von Anfang des 19. Jahrhunderts an zur Verbreitung der Rasse beigetragen. Die Gestüte mit dem größten Einfluß sind sogar als Ursprungsgestüte mancher nicht-klassischer Stutenfamilien erwähnt worden. Andere Staats- und Privatgestüte waren aus geschichtlicher Sicht nur Weitergeber. Die wichtigsten Literaturstellen dazu sind Steinhausz (1924, 1943), Wrangel (1893–1895) Gassebner (1896) und Dolenc (1980).

Das zweite Kriterium, die planmäßige Durchzüchtung mit nachweisbarer Selektion kann in Verbindung mit einer Zuchtorganisation oder einem traditionellen Gestütsbetrieb als gegeben angenommen werden. Zusammen mit dem dritten Kriterium werden nur diejenigen Einkreuzungen akzeptiert, die sich nach langfristiger Zuchtarbeit innerhalb der Lipizzanerzucht bewährt haben. Einfache Zuchtversuche, Gelegenheitseinkreuzungen, und Gebrauchspferdenzucht werden hiermit ausgeschlossen. Nicht gelungene oder nicht weitergeführte Einkreuzungsversuche werden nicht akzeptiert. Die Einkreuzung des spanischen Hengstes „*Honroso*“ (Abb. 2) und des Shagya-Araber Hengstes „*Gazlan*“ in den 70er Jahren im Bundesgestüt Piber sind hierfür gute Beispiele. Auch vom Einsatz des Kladruber Hengstes „*Sacromoso*“ in Gestüt Topolčianky in der Jahren 1924–1925 findet man in den Lipizzaner Abstammungen heutzutage nichts mehr.



Abb. 2. Der im Gestüt Piber eingesetzte Andalusier Hengst Honoroso (Archiv Brabenetz).

8.2 LIMITATIVE AUFLISTUNG

Wenn man die Abstammung aller Zuchttiere der bekannten Lipizzaner Staatsgestüte am Anfang der 90er Jahren des 20. Jahrhunderts betrachtet, kann man einfach feststellen, welche Fremdbluteinkreuzungen innerhalb der Lipizzanerzucht nach 1918 überlebt haben.

In diesem Sinne ist das kroatische Zuchtgebiet äusserst interessant aufgrund des spezifischen Gebrauches von Shagya-Arabern. Diese Einkreuzungen wurden in der Gestüten Đakovo (20er Jahren) und Lipik (50er Jahren) durchgeführt und sind in heutigen Abstammungen manchmal aufzufinden. In Đakovo kam der Hengst 413 *Shagya X-5* (Radautz, 1912) zum Deckeinsatz. Weiter zu erwähnen sei der Kreuzungshengst 132 *Amurath Batosta XIX* (Lipik, 1950) (781 *Amurath Shagya a.d. 10 Batosta XIX*), der als Vater verschiedener Zuchtstuten bekannt ist. Quellen zur Überprüfung anhand der Kriterien waren Steinhausz (1943) und unterschiedliche kroatischen Pedigrees (Archiv Hop). Daneben konnten die Hintergründe dieser Shagya-Araber bei Brabenetz (1987) nachvollzogen werden.

Der Einsatz verschiedener Araber Hengste im Gestüt Hostau zwischen 1942 und 1945 hatte auch Fortwirkung in der Zucht verschiedener Gestüte nach dem II. Weltkrieg. Neben Lipizzaner Hengsten wurden von der deutschen Gestütsleitung *Miecznik ox* (Janow P., 1924), *Trypolis ox* (Janow P., 1937) und *Lotnik ox* (Dobuzek, 1938) benützt. Weibliche Nachkommen sind in Wimsbach, Piber und Lipica weitergeführt worden. Der in Hostau 1943 geborene Kreuzungshengst *Favory Kadina XXIII* (Favory Blanca a.d. Kadina XXIII (Shagya-Araber) ist später im Gestüt Lipica zum Deckeinsatz gekommen.

Der Einsatz vom *Shagya XXXIII* (Bábolna, 1942) in der Lipizzanerzucht von Bábolna nach dem II. Weltkrieg war das beste Beispiel für die LIF-Kriterien. Nur die Stute *2 Favory Shagya* (1948) (a.d. 23 Favory XVIII) hat die Gestütsselektion wirklich überstanden. Der einflußreiche ungarische Peperinièrehengst *Maestoso XXIX* führte diese Abstammung.

Sieben Pferden arabischer oder Shagya-arabischer Abstammung wurden 1994 in die LIF-Liste der anerkannten Einkreuzungen aufgenommen. Daneben wurde nur eine andere Fremdbluteinkreuzung erwähnt: die Kladruber Stute *Noblessa* (1912). Diese Gestütsstute aus dem Karster Hofgestüt brachte 1916 *Favory Noblessa* (V. Favory Sarda). Dieser Hengst wurde im italienischen Gestüt Lipizza nach dem I. Weltkrieg als Deckhengst benutzt und ist heute in den Pedigrees in Lipica und Monterotondo zu finden.

Mit dieser limitierten Auflistung wurde versucht, die Anerkennung eines Pferdes als reinrassigen Lipizzaner zu erläutern. Spätere Forschungen und die Veröffentlichung des serbischen Stutbuchs brachten noch Ergänzungen (Siehe Punkt 11). Dennoch gelten die Grundsätze aus dem Jahr 1994 noch immer.

9. DIE ERNEUERTE FORMULIERUNG DER ANFORDERUNGEN DER ABSTAMMUNG DES REINZUCHT-LIPIZZANERS (2001)

Zusammen mit den Tabellen der anerkannten Lipizzaner Stutenfamilien wurde mit der Auflistung der akzeptierten Einkreuzungen seit 1994 eindeutig festgestellt, welche Pferde als reinrassige Lipizzaner zu betrachten waren, oder damit gleichgestellt werden konnten. Gewisse Sachkenntnis der Lipizzaner Zuchtgeschichte war selbstverständlich unentbehrlich, aber die Anleitung wurde formuliert und allgemein akzeptiert.

Wenn man allerdings den Originaltext von 1986 der „Anforderungen an die Abstammung des Reinzucht-Lipizzaners“ vom juristischen Gesichtspunkt richtig interpretieren und handhaben würde, gäbe es in der täglichen Praxis keinen einzigen reinrassigen Lipizzaner! Dieser Originaltext war, ohne Rücksicht auf die Breite der Zuchtgeschichte dieser Rasse zu strikt formuliert worden.

Vom Ende des 16. Jahrhundert kannte man im Karster Hofgestüt einen Zufluß von Hengsten aus aller Richtungen, die als Deckhengst benützt wurden. Die bekannten sechs Hengstlinien, wie in den „Anforderungen“ erwähnt, sind erst im 19. Jahrhundert wirklich entstanden. Neben diesen Peperiniären aus eigener Zucht wurden aber daneben auch dutzende andere „barocke“ und orientalische Hengste unterschiedlichen Herkunft im Hofgestüt eingesetzt. Daneben gab es auch noch die bereits im 19. Jahrhundert ausgestorbenen Hengstlinien „Lipp“ und „Toscanello“. Alle diese Pferde sind in der Abstammung der heutigen Lipizzaner zu finden. Die erste Erwähnung dieser 18 Stut Familien geht aus der Literatur des späten 19. Jahrhunderts hervor (Finger 1930, Kk. Oberstallmeisteramt 1880). In den originalen Stutbüchern des Karster Hofgestüts gibt es aber sicher noch zehn andere Familien, die in unserer Zeit keine Nachkommen in direkter Linie haben. Diese Familien wurden auch teilweise in einem Manuskript im Archiv des Bundesgestüts Piber aufgelistet.

Wenn man also das Wort „lückenlos“ in dem 1. Satz im Originaltext der Anforderungen 1986 wortgetreu durchführt, gibt es in diesem Sinne keine reinrassigen Lipizzaner! Jeder heutige Lipizzaner führt irgendwie auch diese im Originaltext nicht erwähnten Vorfahren aus dem Hofgestüt im Pedigree.

Daneben schließt die Erwähnung von 18 klassischen Stutenfamilien auch nicht an die Realität des 20. Jahrhunderts an, wie bereits obenstehend, unter 7.1 beschrieben wurde.

Eine Neuformulierung der Reinrassigkeitskriterien war also nötig. Während der Herbstsitzung der LIF-Zuchtkommission wurde dazu auf Vorschlag von u.a. Zoltán Egri beschlossen, den Originaltext zu überarbeiten. Atjan Hop formulierte den folgenden Text, der von der Zuchtkommission im kleinen Rahmen (Dr. Werner Pohl, Mag. Janez Rus, Zoltán Egri) übernommen wurde. Während der LIF-Generalversammlung 2001 in Brüs-

sel wurde diese Textänderung einstimmig übernommen. Die Absätze 1 bis 3 des Originaltextes wurden durch den neuen 1. Absatz ersetzt. Aus Absatz 4 ist im überarbeiteten Text Absatz 2 geworden.

Anforderungen an die Abstammung des Reinzucht-Lipizzaners

(Überarbeiteter Text – Oktober 2001)

(Reinrassigkeitskriterien im Sinne von Art.6, Abs.2 der LIF Geschäftsordnung, definiert im Anhang II der LIF-Statuten)

1. Lipizzaner können nur dann als reinrassig in ein Stammbuch eingetragen werden, wenn sie in jedem Teil ihrer Abstammung lückenlos zurückgehen auf:
 - die acht heutzutage geführten Hengstlinien (CONVERSANO, FAVORY, INCITATO, MAESTOSO, NEAPOLITANO, PLUTO, SIGLAVY, TULIPAN), und
 - die im ehemaligen Hofgestüt Lippiza (1580–1915) benützte Beschäler, und
 - die im ehemaligen Hofgestüt Lippiza (1580–1915) geführte Stutenfamilien, als auch
 - andere, in der traditionellen Lipizzanerzucht entstandenen und heute anerkannten Stutenfamilien.
2. Ausnahmsweise können in der Abstammung eines Lipizzaners vereinzelt Pferde arabischer, andalusier, lusitanischer oder kladruher Abstammung anerkannt werden, vorausgesetzt, daß sie in traditionell anerkannter Gestütszucht Verwendung fanden. //....//

10. DIE LETZTEN ÄNDERUNGEN

10.1 UNGARISCHE STUTENFAMILIEN (2004)

Während der genauen Überprüfungen des Stutbuchs des schwedischen Lipizzanerzuchtverbandes wurden im Jahr 2003 zwei unbenannte ungarische Stutenfamilien gefunden. Aus dem Staatgestüt Bábolna und Szilvássvár stammend, führten die Abstammungen der nach Schweden importierten Lipizzaner Stuten auf zwei verschiedenen Stutenfamilien zurück, die in Ungarn bereits ausgestorben waren. Die Hinzufügung dieser Familien „461 Bukovina“ und „555 Generale XXII“ (beide traditionell aus dem Gestüt Mezöhegyes stammend und bereits in den Stutbüchern von Fogaras erwähnt) in die LIF-Liste der ungarischen Familien war deswegen notwendig. Die Entscheidung wurde während der Sitzung der LIF-Zuchtkommission 2004 in Lipica getroffen.

Bei der Abänderung dieser Liste wurde auch die Familie „Anemone“ hinzugefügt. Zuerst wurde diese Familie als kroatisch bezeichnet, aber auch diese Familie hat ihre Wurzeln im ungarischen Gestüt Mezöhegyes. Die Familie 502 *Mozsgó Perla* wurde weiter wegen des Jankovićer Hintergrundes, in die kroatische Tabelle übernommen.

Die LIF-Tabelle der ungarischen Stutenfamilien enthält seit 2004 insgesamt 16 Familien. Weitere Forschung von Hop im Archiv des Bundesgestüts Piber zeigten, daß die ungarische Familie „2052 Neapolitano Szerena“ (die im Band I des ungarischen Stutbuch (Egri 1988) als selbständige Familie aus dem Gestüt des Grafen Esterházy in Tata bezeichnet wurde) ein Zweig der klassischen Familie „Almerina“ ist. Dennoch wurde beschlossen, die Sondererwähnung in der ungarischen Tabelle weiterzuführen, um Missverständnisse zu vermeiden.

10.2 KROATISCHE STUTENFAMILIEN (2004)

Wie erwähnt, wurde ab 2004 die original Mezöhegyeser Familie „Anemone“ in der ungarischen Familie geführt. Daneben ergab sich aus dem 2003 veröffentlichten serbischen Lipizzaner Stutbuch (Jastsenjski 2003), daß die kroatische Familie „Manzi“ (Cabuna, vor 1899) nicht ausgestorben war, sondern mit den Namen *Karasica* in der serbischen Zucht zu finden ist. Deswegen wurde diese Familie 2004 in die kroatische Tabelle übernommen. Die Familie 502 *Mozsgó Perla* wurde, wie bereits erwähnt, wegen des Jankovićer Hintergrundes, von der ungarische Liste zur kroatischen Tabelle versetzt.

Die LIF-Tabelle der kroatischen Stutenfamilien erwähnt also seit 2004 15 Familien.

Die Stutenfamilie „Alka-Pliva“ (besprochen unter 7.2), ursprünglich nur noch im bosnischen Staatsgestüt Vucijak vertreten, bekam im Jahr 2004 eine Erweiterung. Forschungen von Cacic et al (2005) erwiesen, daß die Bosnische Familie, sowie der genealogisch verbundene Nebenzweig „Lisa-Cica“ (bisher nur als kroatischen Landeszucht geführt) die gleiche mt-DNA Klassifizierung hat wie die klassische Familie „Englandia“. Diese Ergebnisse wurden während der Sitzung der LIF-Zuchtkommission 2004 (Lipica) vorgestellt. Die Nebenzweig „Lisa-Cica“ wurde damit aus der Anonymität der kroatischen Landeszucht herausgenommen. Die historische Überlieferung, die auch von Romic (1957) erwähnt wurde, „Alka-Pliva“ sollte „Englandia“ sein, wurde mit Ergebnissen moderner Forschungstechniken bestätigt.

11. DIE LETZTE ÄNDERUNGEN: ANERKANNT EINKREUZUNGEN (2004)

Im Jahr 2003 wurde das serbische Lipizzaner Stutbuch, Band I (Jastsenjski 2003) veröffentlicht. Nicht nur die Lipizzaner der serbischen Privatzucht, sondern auch die Pferde des Staatsgestüts Karadordevo wurden hierin aufgenommen. Da dieses Staatgestüt seit Jahrzehnten einen eigenen Kurs eingeschlagen hatte, mit gestütsmäßig durchgeführten Einkreuzungen mit (Shagya-) Arabischem Blut, war Erweiterung der Liste mit anerkannten Fremdbluteinkreuzungen (Siehe oben, unter 8.) notwendig.

Während der Sitzung der LIF-Zuchtkommission in 1994 wurden diese Einkreuzungen des Gestüts Karadordevo bewusst außer Betracht gelassen, da detaillierte Daten damals fehlten. Es wurde sogar beschlossen diese Einkreuzungen auch nirgendwo sonst zu akzeptieren. Diese Entscheidung hatte zur Folge, daß das Gestüt Lipica die Nachkommen des Hengstes „2528 Maestoso Aida VIII“ (Karadordevo, 1970) aus der Zucht nahm. Die Veröffentlichung des Serbischen Stutbuch I machte diese Entscheidung wieder rückgängig.

Während der Sitzung der LIF-Zuchtkommission in Lipica im Jahr 2004 wurde nach einiger Diskussion der von Serbien vorgelegten genealogischen Hintergründe zugestimmt und das Stutbuch akzeptiert. Darauf folgend wurden drei individuelle Einkreuzungen von (Shagya-) Arabischem Blut wie im Gestüt Karadordevo nach dem II. Weltkrieg durchgeführt, innerhalb der Lipizzanerzucht akzeptiert: 516 *Darinka XIII* (1944), 594 *Hanka III* (1966), und 578 *Fatiha IV* (1957). Daneben wurden noch zwei von Gestüt Karadordevo weitergeführten Araber-Einkreuzungen des Gestüts Novi Slankamen, 30 *Rusalka* (1942) und 35 *Aida* (1942) akzeptiert.

Mit dieser Ergänzung der Tabelle der anerkannten Einkreuzungen sind seit 2004 insgesamt 11 individuelle Fälle aufgelistet. Damit sind alle Einkreuzungen benannt. In der Zuchtgeschichte der Lipizzaner Rasse nach dem I. Weltkrieg sind keine anderen Einkreuzungen, wie im 2. Absatz der „Anforderungen an die Abstammung der Reinzucht-Lipizzaner“ zu bezeichnen, zukünftige Projekte ausgenommen.

Mit der Veröffentlichung des Buches von Dr. Walter Hecker über die (Shagya-)Araberzucht in Gestüt Bábolna (Hecker 1994) konnten viele Hintergründe der eingekreuzten Araber und Gründerstuten einzelner Stutenfamilien überprüft werden. Damit konnte die Abstammungsdaten in der Tabelle ergänzt werden.

12. ZUKÜNFTIGE MÖGLICHE ÄNDERUNGEN

Es ist nicht anzunehmen, daß sich der Entwurf und die Ausarbeitung der LIF-Tabellen der Stutenfamilien in Zukunft noch strukturell ändern werden. Die Zusammensetzung hat auf Grund aller bekannten genealogischen Daten im breiten Rahmen der Zuchtgeschichte stattgefunden. Höchstens werden sich bestimmte Einzelheiten aufgrund von neueren Forschungsergebnissen ändern oder sogar zusammenfügen. Zu beachten ist jedenfalls, daß die traditionelle Einteilung der Stutenfamilien als Ansatz eine Gruppe von sogenannten Gründerstuten kennt. Hinter diesen Stuten (meistens bekannt wegen der Namen der Familien) hören die Abstammungsdaten in den vorhandenen Stutbüchern auf. Das heisst selbstverständlich nicht, daß es dahinter keine Abstammung mehr gäbe. Die Bücher fehlen einfach. Denkbar ist, daß weitere Archivforschung noch weitere Daten liefern könnte, und vielleicht heutige Stutenfamilien zusammenbringen wird. Wenn zwei Gründerstuten mutterseits verwandt zu sein scheinen, könnten plötzlich zwei oder mehr Familien zusammengebracht werden. Die Feststellung daß es, auf Grund der LIF-Auflistung 60 Stutenfamilien gibt, aber sich zugleich beim INCO-Koperni-

cus Projekt nur 37 unterschiedliche mtDNA Haplotypen zeigten (siehe Kavar et al. 2002), führt zu dieser Annahme.

Daneben sind zukünftige Fremdbluteinkreuzungen unter den Bedingungen der LIF-Anforderungen, 2. Absatz, für die traditionelle Staatgestüte immer möglich. Anno 2007 wurden zum Beispiel einige Kreuzungsprodukte eines Zuchtexperiment des ungarischen Staatsgestüt Szilvásvárad, (Töchter des Lusitano-Hengstes „Ligeiro“) als Zuchtstuten in die Herde aufgenommen. Vielleicht werden nächste Generationen hieraus reinrassigen Lipizzanern gleichgestellt, so daß in Zukunft die LIF-Tabelle mit anerkannten Fremdbluteinkreuzungen wieder ergänzt wird.

13. FOLGERUNG

Mit der Ermittlung der LIF-Tabellen der Lipizzaner Stutenfamilien und akzeptierten Einkreuzungen konnte das „Lipizzaner Stutbuch“ geschlossen werden. Damit wurde eindeutig festgestellt, wie bei anderen bekannten traditionellen Pferdenrassen, wie dem Vollblut Araber, dem English Thoroughbred, der Pura Rasa Espanola, Lusitano und Friese, welche Abstammung ein reinrassiger Lipizzaner haben soll.

Obwohl der Originaltext der LIF-Definition aus 1986 die Voraussetzungen des genealogischen Hintergrundes nicht völlig klar beschrieb, zeigen die Tabellen der Stutenfamilien und akzeptierten Einkreuzungen (1994) zusammen mit dem geänderten Definitionstext (seit 2001) die Grenzen an die „Anforderungen an die Abstammung des Reinzucht-Lipizzaners“ in der Praxis.

Trotz der manchmal sehr breiten Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Lipizzaner Rasse können mit den „Anforderungen an die Abstammung des Reinzucht-Lipizzaners“ der LIF vom genealogischen Gesichtspunkt aus eindeutig festgestellt werden, was ein reinrassiger Lipizzaner ist.